

5. RUNDBRIEF

Von Direkthilfe Nepal e.V. unterstützte Kinder in der
Leading Stars School, Kathmandu





Namaste!

LIEBE MITGLIEDER, FÖRDERER UND FREUNDE DES VEREINS DIREKTHILFE NEPAL E.V.!

*Was man behält, verliert man,
was man gibt, behält man!*

(Fernöstliche Weisheit)

Dieses Motto haben viele Menschen nach dem verheerenden Erdbeben beherzigt und für Nepal gespendet. Ich bin überwältigt von Ihrer großen Solidarität mit der von uns unterstützten Janata English School und den Menschen in Amppipal, denen wir dank Ihrer großartigen Hilfsbereitschaft helfen können. Angesichts dieser unvorstellbaren Katastrophe fehlen mir die richtigen Worte zu beschreiben, welches Leid viele Nepalesen zu ertragen haben und mit welcher Demut sich die Menschen mit ihrem schweren Schicksal abfinden. Keiner unserer nepalesischen Freunde hat sich bisher bei mir beklagt! Herr Rolf Schuhmann, der stellvertretende Vereinsvorsitzende, wird im November 2015 nach Nepal reisen und wir leider erst wieder im Februar 2016, sodass ich hinsichtlich der aktuellen Lage nur die Berichte unserer Projektleiter vor Ort weitergeben kann. Es wird nichts mehr so sein wie früher. Glücklicherweise haben alle unsere nepalesischen Freunde, die Kinder, Lehrer und Familien aus unseren Projekten und auch die Bewohner des Altenheims in Kathmandu das Erdbeben überlebt und sind unverletzt geblieben. Viele Häuser und die Schule in Amppipal sind jedoch stark beschädigt oder komplett zerstört.

Nur durch Ihre Hilfe und die vielen großzügigen Spenden war es uns möglich, eine Soforthilfe für die vom Erdbeben besonders stark betroffenen Familien sowie für den provisorischen Wiederaufbau der Janata English School in Amppipal in Höhe von 12.000 € zu leisten.

Unsere Aufgabe besteht nun darin, hoffnungsvoll nach vorne zu schauen und den Nepalesen beim Neubeginn zu helfen. Als kleiner Verein muss sich Direkthilfe Nepal e.V. auf den Wiederaufbau der Janata English School beschränken. Der Bau einer Schule in Nepal ist allerdings eine große Herausforderung, der wir uns jetzt stellen müssen. Die Schule soll erdbebensicher wiederaufgebaut werden. Der Zeitplan steht noch nicht fest. Ich gehe davon aus, dass Anfang des nächsten Jahres mit dem Bau begonnen werden kann.

Direkthilfe Nepal e.V. sieht seine Hauptaufgabe darin, Kindern aus ärmsten Verhältnissen eine Schulausbildung zu ermöglichen und ihnen damit eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben. Kinder, deren Familien den ehemals unteren Kasten angehören, sind oft ihr Leben lang chancenlos und sozial benachteiligt. Am härtesten sind Mädchen betroffen, denen Bildung häufig versagt ist. Daher soll deren Förderung unsere besondere Aufmerksamkeit zukommen. Nepal ist als zweitärmstes Land Asiens nach wie vor auf nachhaltige Unterstützung angewiesen. Die politischen Verhältnisse sind weiterhin instabil und der Demokratisierungsprozess ist lang und schwierig. Insbesondere nach dieser schrecklichen Katastrophe bedürfen die Menschen in Nepal weiterhin Ihrer Hilfe!



Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei Ihnen für Ihre treue und liebevolle Unterstützung, auch für jede noch so kleine Spende, mit der in Nepal viel erreicht werden kann. Wir sind unserem Grundsatz treu geblieben, alle Verwaltungs- und Werbungskosten privat zu tragen, sodass Ihre Spenden in vollem Umfang den Bedürftigen in Nepal zugute kommen.

Ein großes Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen, die uns bei unseren Aktivitäten wie beispielsweise Kuchenstand zum Frankfurt - Marathon oder Verkaufsstand am Sternschnuppenmarkt in Wiesbaden so großartig unterstützt haben. Hier seien auch das Montessori Zentrum in Hofheim, die Robinson-Schule in Hattersheim, die Meisterschule in Frankfurt - Sindlingen und die Mühlbergsschule in Frankfurt - Sachsenhausen besonders erwähnt, die die Erlöse der Schulfeste für unser Schulprojekt in Amppipal gespendet haben. Auch der Turnverein 1875 Sindlingen e.V., der katholische Kindergarten St. Dionysius und der evangelische Kindergarten in Frankfurt - Sindlingen haben Direkthilfe Nepal e.V. durch Spendenaktionen großartig unterstützt.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, insbesondere an die LehrerInnen, ErzieherInnen und SchülerInnen für ihr Engagement und ihre tollen Ideen!

Der Verein wird hauptsächlich durch die regelmäßigen Spenden der Paten und Projektpaten getragen, die eine langfristige Unterstützung der Kinder und die notwendigen Lohnzahlungen der Lehrer möglich machen.

Bitte informieren Sie sich auf den folgenden Seiten über die Arbeit des gemeinnützigen und mildtätigen Vereins Direkthilfe Nepal e.V. Tiefere Einblicke gewährt Ihnen unsere Homepage www.direkthilfe-nepal.de. Dort finden Sie auch den interessanten Bericht unseres Vereinsmitglieds Frau Nadja Staiger-Schmeiler über ihren Aufenthalt in Amppipal im Oktober 2014.

Ich freue mich über Ihr Interesse und ganz besonders über jede Art der Mitarbeit und Beteiligung im Verein.

Ihre Ursula Ochs

Schulprojekt in Amppipal

Seit April 2011 finanziert Direkthilfe Nepal e.V. in der Janata-English-School (JES) in Amppipal Kindern aus ärmsten Verhältnissen eine Schulbildung. Mittlerweile unterstützen wir dort 25 Kinder, davon 17 Mädchen. Mit der Einstellung von Lehrern, der Erhöhung der Lehrergehälter, der Weiterbildung der Lehrer, und der Gebäudesanierung (jetzt Neuaufbau) wird auch direkt der Schulbetrieb unterstützt, um das Bildungsangebot in dieser ländlichen Region zu verbessern.



Bei dem schweren Erdbeben am 26.04. 2015, in dessen Epizentrum Amppipal lag, und bei dem heftigen Nachbeben am 12.05.2015 sind zwei Gebäude der JES komplett eingestürzt. Die anderen Gebäude wurden so stark beschädigt, dass sie nicht mehr benutzt werden können. Wie durch ein Wunder haben alle Menschen in Amppipal die Katastrophe überlebt und von den Kindern und Lehrern der JES wurde niemand verletzt. Am 31.05.2015 konnte der Unterricht in behelfsmäßigen Schulgebäuden wieder aufgenommen werden, die mit der finanziellen Hilfe von Direkthilfe Nepal e.V. errichtet wurden. Somit ist ein Stück Normalität in das Leben der Kinder zurückgekehrt und es bleibt zu hoffen, dass sie die traumatischen Erlebnisse hinter sich lassen können.

Da sich die Herausgabe dieses Rundbriefs, der einmal jährlich erscheint, wegen der Spendenaufrufe und Hilfsmaßnahmen anlässlich des Erdbebens verzögert hat, gibt es vieles zu berichten. Angesichts des furchtbaren Leids, das die Katastrophe mit sich gebracht hat, fällt es mir schwer zu beschreiben, wie großartig sich unser Projekt vor dem Erdbeben entwickelt

hat. Bei der Auswahl der Fotos und beim Lesen des Erfahrungsberichts meiner Tochter, der aus einer anderen Zeit zu stammen scheint, kommen mir die Tränen.

Vor dem Erdbeben konnten bereits 10 Klassenräume renoviert werden und die Sanierung des leer stehenden Schulgebäudes war bereits zur Hälfte beendet, als das Erdbeben alles zerstörte. Die Schule soll demnächst mit den Spendengeldern von Direkthilfe Nepal e.V. erdbebensicher wiederaufgebaut werden.



Wir (Nadja Staiger-Schmeiler, Thomas, Katharina und Ursula Ochs) haben bei unseren letzten Besuchen im Oktober 2014 und im März 2015 mit großer Freude feststellen können, dass sich die Schule weiterhin positiv entwickelt hat. Der Schulleiter Herr Rai hat sein Diplom in Montessori – Pädagogik erhalten, das ihn zur Schulung seiner Kollegen befähigt. Mit Hilfe des Montessori - Zentrums in Hofheim soll in der JES nach und nach die Montessori-Pädagogik etabliert werden, die gewährleistet, dass die Schüler eine wertschätzende und an ihren Bedürfnissen orientierte Erziehung und Ausbildung erhalten.

Besonders erfreulich ist, dass im April 2014 die JES um die 7. Klasse erweitert werden konnte. Mittlerweile lehren zwei weitere qualifizierte Lehrer an der Schule, Herr Rana und Herr Mahat, deren Gehälter Direkthilfe Nepal e.V. übernimmt. Herr Rana kommt, wie auch Herr Rai und einige andere Lehrer, aus Darjeeling. Eine Lehrerausbildung in Indien wird einer Ausbildung in Nepal vorgezogen. Man hat uns zugesagt, dass zu Beginn des nächsten Schuljahres im April 2016 in der JES die achte Klasse etabliert werden soll. Das ist sehr wichtig, damit die Kinder hier ihren Schulabschluss machen können.

Wir wurden im Oktober 2014 wieder mit einem beeindruckenden Schulfest mit bunten Tanz- und Musikdarbietungen geehrt. Den Kindern war dabei ihre große Freude deutlich anzumerken und wir waren sehr berührt von soviel Engagement und Dankbarkeit. Wir sind richtig stolz auf „unsere“ Schule und „unsere“ Kinder!

Wir sind froh, dass wir dank der finanziellen Unterstützung von Frau Dr. Christine Schick und einem anderen Sponsoren das Schulessen für alle Kinder der JES in Form von frischem Obst und Gemüse zweimal wöchentlich anbieten können. Die Dankbarkeit und das geduldige Warten auf eine Banane, einen Apfel und ein Ei sind nur mit der großen Armut der Kinder erklärbar.



Hintergrundinformation zum Schulprojekt in Ampipal

Das Dorf Ampipal liegt in einer abgelegenen Gebirgsregion im Distrikt Gorkha. Der Ort ist nur über eine Schotterpiste erreichbar, die während der Monsunzeit oft nicht befahrbar ist. Die Janata-English-School ist eine „community-run school“, d.h., die Schule wird von einer privaten Interessengemeinschaft nicht gewinnorientiert betrieben. Mit ihrem breiten Unterrichtsangebot sollen die schlechten Bildungschancen auf dem Land verbessert werden. Die Kinder erhalten hier eine bessere Ausbildung als in der staatlichen Dorfschule und lernen vor allem auch Englisch. In der Vorschule wird seit zwei Jahren nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik unterrichtet. So werden die Persönlichkeiten der Kinder und deren individuelle Fähigkeiten besser gefördert. Die Kinder in dem Schulprojekt kommen alle aus ärmsten Verhältnissen und sind zum Teil unterernährt. Die Familien sind auch nicht in der Lage, für das Schulgeld aufzukommen. In Nepal ist der Schulbesuch ab der 5. Klasse kostenpflichtig und es gibt keine staatliche Unterstützung. Alle Kinder in unserem Projekt sind auf unsere Unterstützung angewiesen, um die Schule besuchen zu können. Wir überzeugen uns regelmäßig von der Bedürftigkeit der Familien, indem wir jährlich persönlich die Familien besuchen, um uns so ein Bild von deren familiärer und wirtschaftlicher Situation zu machen.

Ausführliche Schulberichte finden Sie unter www.direkthilfe-nepal.de/Projekte

**Bitte unterstützen Sie das Schulprojekt mit einer Projektpatenschaft
oder mit einer Patenschaft für ein einzelnes Kind!**

25,00 € monatlich für ein Kind beinhalten Schulgebühren, Schuluniform und Essensgeld für die Familie. Unser Ziel ist, allen Kindern, die wir unterstützen, einen Schulabschluss zu garantieren und, je nach Begabung, den Besuch einer weiterführenden Schule in Kathmandu zu ermöglichen. Direkthilfe Nepal e.V. muss für zwei qualifizierte Lehrer die Löhne in voller Höhe zahlen, da in einer ländlichen Gegend wie Ampipal von den Eltern keine hohen Schulgebühren gezahlt werden können und somit das Budget der JES hierfür nicht ausreicht. Bereits seit einigen Jahren bessern wir die Löhne der Lehrer an der JES auf, deren Löhne weit unter dem Durchschnitt eines Lehrers an einer staatlichen Schule liegen.

Nur durch eine langfristig zugesagte Unterstützung in Form von Patenschaften ist die erforderliche Planungssicherheit gegeben.



Ramjani Miya mit Thomas, Ursula
und Katharina Ochs

Bericht von Katharina Ochs

Nach drei Tagen Aufenthalts in Kathmandu, der staubigen und überfüllten Hauptstadt Nepals, machen wir, meine Eltern Thomas und Uschi Ochs und ich, uns auf den Weg nach Ampipal. Erst bin ich noch verwundert, dass meine Eltern für die 160 Kilometer tatsächlich den ganzen Tag einplanen. Doch als wir nach etwa einer Stunde noch nicht einmal aus Kathmandu draußen sind, verstehe ich. Die Straßen sind zuweilen so schlecht, wie ich es noch nicht einmal von Feldwegen kenne. Ziemlich schnell wird mir übel und während der folgenden Stunden denke ich mir, dass unser Ziel eine Menge zu bieten haben muss, um diesen Höllenritt aufzuwiegen.



Projektleiter Krishna Thapa mit Ganesh
Pariyar, der von uns unterstützt wird.

Den letzten Teil der Autofahrt bestreiten wir in einem Geländewagen des Krankenhauses Ampipal, der uns in Dhumre abholt. Er schaukelt uns etwa eineinhalb Stunden gehörig durch und endlich kommen wir am Krankenhaus des kleinen Dorfes an. Wie hier ein Krankentransport möglich sein soll, ist mir schleierhaft. Doch in Nepal scheint vieles Unmögliche möglich zu sein.

Während unseres Aufenthalts in Ampipal sind wir im Gästehaus des Krankenhauses untergebracht, wo auch fünf Medizinstudentinnen aus Deutschland und Schweden leben, die ihre Praktika und Forschungsarbeiten in Ampipal machen. Wir werden sehr freundlich aufgenommen und können am folgenden Tag gleich mit unserer Arbeit für Direkthilfe Nepal e. V. beginnen. Zunächst besuchen wir kurz den Leiter des Krankenhauses, Herrn Baburam Giri, der unsere Arbeit sehr schätzt und sehr interessiert und hilfsbereit ist. Ich erlebe ihn als sehr gebildeten und distinguierten, freundlichen Menschen, auf den Verlass ist. Unsere zweite Station ist die Janata English School, wo ich endlich Herrn Rai, den Schulleiter, von dem ich schon so viel gehört habe, kennenlerne. Er ist, wie die meisten meiner Bekanntschaften in

Nepal, sehr freundlich und zurückhaltend, (was für mich, die ich eher eine fordernde Offenheit kenne, doch ungewohnt ist). An den folgenden Tagen wird er uns buchstäblich über Stock und Stein zu den Familien der SchülerInnen, die von Direkthilfe Nepal e. V. unterstützt werden, führen. Durch seine Hilfe werden wir in allen Familien freundlich begrüßt, denn er als Schulleiter ist im Dorf bekannt und öffnet uns nicht zuletzt mit seinem Charisma die Türen. Für mich ist es eine spannende Erfahrung, die Kinder, die ich bisher nur von Fotos kannte, nun „in Echt“ treffen zu dürfen. Trotz der ärmlichen Verhältnisse, in denen sie leben, sind sie stolz auf das, was sie haben und wer sie sind. Wenn die erste Schüchternheit überwunden ist, zeigen die meisten auch, was sie in der Schule gelernt haben und sprechen ein goldiges Englisch. Besonders die Besuche in Ritas Lehmhütte sind mir in Erinnerung geblieben. Bei unserem ersten Treffen holt sie uns an der Busstation ab und führt uns über Trampelpfade zu ihrem Zuhause. Ihre Mutter, eine strahlende Frau, erwartet uns und lädt uns zu Dal Bhat ein. Nachdem sie wohl beim letzten Besuch meiner Eltern über anfängliche Schwierigkeiten mit der gespendeten Büffelkuh geklagt hatte, hat sie nun den Sturz, den sie sich beim Futterholen zugezogen hatte, überwunden und ist froh, in ihrer „Bhaisi“ eine Aufgabe und ein kleines Zubrot gefunden zu haben.

Nicht weniger beeindruckt hinterlässt mich der Besuch bei Frau Parajuli, die das winzige Restaurant ihres Bruders bewirtschaftet. Sie ist die Mutter von Bipana, die leider zu ihrem Onkel ziehen musste, weil ihr hier bei ihrer Mutter Raum und Ruhe zum Lernen fehlen. Dort gehe es ihr nun besser und auch die Leistungen der schwachen Schülerin haben sich verbessert. Das Ladenlokal besteht nur aus einem Raum mit Verkaufstheke und einem kleinen Gastraum mit einem Tisch, in dem Frau Parajuli auch schläft und wohnt. Sie selbst besitzt nichts und freut sich über unsere allabendliche Einkehr, denn viele Gäste hat sie nicht. Sie hofft, dass es ihre Tochter durch ihre Schulbildung einmal besser haben wird als sie, die nie zur Schule gehen durfte.

Durch meinen Aufenthalt in Ampippal ist mir heute klar, wie wichtig die Unterstützung unseres Vereins, in den meine Eltern so viel Zeit und Hingabe investieren, für die Menschen im Dorf ist. Die Bedürftigkeit der Menschen in Nepal ist nicht mehr abstrakt für mich. Ich bin dankbar, Nepal, dieses schöne Land, vor dem schrecklichen Unglück, das unsere Hilfe noch um vieles notwendiger gemacht hat, besucht haben zu dürfen.

Folgende Fotos, die uns Herr Rai zugeschickt hat, zeigen, wie schwer einige Familien, die wir unterstützen, vom Erdbeben betroffen sind.



Shamikshyas Haus wurde vom Erdbeben völlig zerstört



Shamikshya vor der provisorischen Wellblechhütte

Shamikshya Shresta

Shamikshya Shresta ist 13 Jahre alt und geht in die sechste Klasse. Sie ist ein aufgewecktes, freundliches Mädchen und eine sehr gute Schülerin. Shamikshya hat noch drei Geschwister. Der Vater ist Gelegenheitsarbeiter. Das wenige Land, das die Familie besitzt, kann die Familie nicht ausreichend ernähren. Wir unterstützen Shamikshya seit drei Jahren.

Sunil Darji

Sunil Darji, geboren im Juli 2006, besucht seit Juni 2012 die JES, zurzeit in der dritten Klasse. Er ist ein guter Schüler. Sunil lebt mit seinen Eltern, zwei Brüdern und einer jüngeren Schwester in sehr ärmlichen Verhältnissen. Sein Vater kann als Gelegenheitsarbeiter nur unzureichend zum Unterhalt der Familie beitragen. Der Grundbesitz der Familie wurde nach traditionellem Erbrecht auf alle Kinder aufgeteilt, sodass für jede der nachfolgenden Familien das Land nicht zur Ernährung ausreicht. Eine winzige Lehmhütte, ein kleiner Garten und zwei Ziegen sind der gesamte Besitz der Familie.



Sunil Darji's Haus, das durch das Erdbeben leicht beschädigt wurde



Sunil's Familie schläft aus Angst vor Nachbeben weiterhin im Zelt



Rita mit ihrer Mutter im März 2015

Wir besprachen mit Herrn Thapa, einem unserer Projektleiter, Ritas Mutter ins Krankenhaus zu bringen. Ein Besuch im Krankenhaus war für Frau Pariyar nur deshalb möglich, weil der Verein auch das Krankenhaus finanziell unterstützt.

Schon am nächsten Tag wurde Frau Pariyar im Krankenhaus in Amppipal untersucht. Zum Glück hatte sie sich nichts gebrochen und es wurde ihr gesagt, dass sie bald wieder gesund sein werde. Die Erleichterung war ihr anzusehen und auch Rita konnte jetzt wieder lachen.

Obwohl es unsere Büffelkuh war, die zu diesem Unfall geführt hat und die, wie Rita uns erzählt hat, eine Menge Arbeit macht, waren Rita und ihre Mutter froh, sie zu besitzen. Sie hatten nun täglich frische Milch und konnten sogar einen Teil davon verkaufen.

Als wir Rita erzählten, dass Herr Rai, der Schulleiter der JES, zufrieden mit ihren Leistungen ist, strahlte sie.

Herr Rai hat uns nun, nach dem Erdbeben, Bilder von Frau Pariyar und Rita geschickt und berichtet, ihr Haus sei völlig zerstört, aber beide seien unverletzt. Sie leben jetzt in einer provisorischen Behausung aus Wellblech.

Zum Glück hat auch die Büffelkuh überlebt und wird im Oktober ein Kalb bekommen.

Bericht von Nadja Staiger-Schmeiler

Rita Pariyar ist Ihnen möglicherweise schon vom letzten Rundbrief bekannt. Im Oktober 2014, ein halbes Jahr vor dem Erdbeben, haben wir sie und ihre Mutter erneut besucht.

Der Verein hatte der kleinen Familie, die ohne Mann auskommen muss, in einer winzigen Lehmhütte lebt und keinerlei Grundbesitz hat, eine Büffelkuh gespendet. Wir wollten uns nun selbst davon überzeugen, wie unsere Spende angenommen wurde und ob sich die Situation für die Familie dadurch etwas verbessert hat.

Bei unserer Ankunft waren wir entsetzt. Frau Pariyar lag auf einem Lager vor ihrer Hütte. Sie konnte kaum laufen und klagte über starke Schmerzen. Einige Tage zuvor war sie, als sie Futter für die Büffelkuh einholen wollte, von einem Baum gefallen und hatte sich dabei sehr verletzt. Rita sah sehr traurig aus. Sie machte sich große Sorgen. Die Schule konnte sie im Moment nicht besuchen, weil sie sich jetzt um ihre Mutter kümmern musste. Kochen, das Haus in Ordnung bringen, die Büffelkuh versorgen, das musste sie jetzt ganz alleine schaffen. Rita ist erst 12 Jahre alt und von sehr zarter Gestalt. Man sah ihr die Anstrengung an.



Pradip und Pratham

Pradip Bhujel und Pratham Thapa gehen beide in der Don Bosco Schule in Kathmandu auf das Internat. Pradip, der ehemals Schulbeste der JES in Amppipal, wird von Direkthilfe Nepal e.V. seit 2011 unterstützt und ist Ihnen bereits aus den letzten Rundbriefen bekannt.

Da die JES zum damaligen Zeitpunkt nur Unterricht bis zur 6. Klasse anbieten konnte, sahen wir uns gezwungen, dem sehr begabten Jungen auf der Don Bosco Schule eine Ausbildung zu ermöglichen.

Auch Pratham Thapa, dessen Mutter aus Amppipal kommt und als allein erziehende Mutter in Kathmandu um ihr Überleben kämpfen muss, hat sich hier gut eingelebt und wurde im März 2015 in die siebte Klasse versetzt. Die beiden Jungen haben sich angefreundet. Wir besuchen die Kinder mindestens einmal jährlich in der Schule. Von Pradips Mutter in Amppipal wurden wir schon einige Male zu einem leckeren Dal-Bhatessen eingeladen, als wir in Amppipal auf unseren anstrengenden Wanderungen zu den von uns unterstützten Familien unterwegs waren. Frau Bhujel ist sehr dankbar, dass ihr Sohn eine gute Ausbildung erhält. Der Vater hat als Gelegenheitsarbeiter nur ein unzureichendes Einkommen, und die tägliche Last der landwirtschaftlichen Arbeit lastet auf den Schultern der Mutter, die von ihren insgesamt acht Kindern noch fünf zu Hause zu versorgen hat.

Glücklicherweise blieb die Don Bosco Schule bis auf kleinere Gebäuderisse vom Erdbeben verschont.



Montessori-Kindergarten in Kathmandu



Die sechsjährigen Zwillinge Dawa Chiring und Dawa Nurbu, die vierjährige Lhakpa (Mitte rechts) und die sechsjährige Grishu (Mitte links), sind sehr aufgeweckte und fröhliche Kinder. Aus der Not heraus sind die Eltern vom Solo Khumbu nach Kathmandu gezogen und leben hier in sehr ärmlichen Verhältnissen. Sie können nicht für die Schulgebühren ihrer Kinder aufkommen. Wir freuen uns jedes Mal bei unseren Besuchen, wie liebevoll die Kinder hier umsorgt und wie gut sie gefördert werden. Die Kinder sind sehr aufgeschlossen und selbstbewusst geworden. Glücklicherweise wurde die Schule nur leicht durch das Erdbeben beschädigt, während die Schäden im Solo Khumbu, der Heimat der Betreiber der Schule, Herrn Sonam Sherpa und Herrn Dawa Sherpa, gravierend sind.

Auch im Montessori-Kindergarten in der Leading Stars School Bouddhanath finanziert Direkthilfe Nepal e.V. seit fünf Jahren vier Kindern aus ärmsten Verhältnissen den Kindergartenbesuch und später eine Schulausbildung. Die Schule wird von der Himalayan Care Foundation aus Leun bei Wetzlar gesponsert. Es wird hier eine qualitativ hochwertige Früherziehung praktiziert.

Warme Decken für das Altenheim in Nepal - Ein Erfahrungsbericht

Der Verein Direkthilfe Nepal unterstützt neben seinen anderen Projekten auch das Altenheim Pashupati Welfare Center in Kathmandu.

Mein Mann und ich unterstützen den Verein seit mehreren Jahren und hatten im Herbst 2014 die Gelegenheit, Ursula und Thomas Ochs bei zwei Spendenaktionen zu begleiten.

Unser erster Besuch im Altenheim fällt auf einen Tag innerhalb des „Dashain“-Festes, eines der wichtigsten Feste in Nepal, das üblicherweise im Kreise der Familie gefeiert wird.

Um den Bewohnern eine kleine Freude zu machen, bringen wir Bananen und Fruchtsäfte mit.

Als wir das Gelände des Altenheims betreten, wird uns klar, unter welch armseligen Verhältnissen die Menschen hier ihren Lebensabend verbringen.

Die Gebäude sind völlig marode. Einige der alten Menschen haben bescheidene Lager in kleinen, zugigen Kammern, die meisten von ihnen sind in dunklen, stickigen Massenlagern untergebracht. Es gibt weder Strom noch fließendes Wasser.

Trotzdem sind die Menschen in Pashupati fröhlich. Sie lachen uns an, winken uns zu, rufen uns zu sich und wollen mit uns fotografiert werden. Wir können es kaum glauben, wie freundlich und offen diese Menschen, bei all dem, was sie ertragen müssen, doch sind.

Für unsere zweite Spendenaktion, die nur deshalb durchgeführt werden kann, weil so viele großzügige Menschen dem Spendenaufruf des Vereins gefolgt sind, können wir 230 in Nepal hergestellte Steppbettdecken für die Heimbewohner einkaufen. Die dünnen Decken, die wir auf den Lagern sehen konnten, können die Menschen wohl kaum vor Temperaturen, die hier im Winter auf den Gefrierpunkt sinken, schützen.

Direkthilfe Nepal e.V. unterstützt von Anfang an auch das Altenheim Pashupati Welfare Center. Das Altenheim befindet sich in einem alten Hindutempel in Pashupatinath, einem der heiligsten Orte Nepals. Hier wohnen ca. 230 alte Menschen, überwiegend Frauen, die keine familiäre Hilfe und im Heim nur unzureichende staatliche Unterstützung erhalten. Die Menschen leben in dem Heim in extrem ärmlichen Verhältnissen und haben in ihren Zimmern weder fließendes Wasser noch Heizung. Die täglichen Kosten für Verpflegung und Unterkunft liegen unter einem Euro pro Person. Unsere Spenden werden von uns persönlich in Form von Lebensmitteln, Kleidung und warmen Decken weitergegeben. Glücklicherweise wurde das Altenheim durch das Erdbeben nur leicht beschädigt.



Bei unserer Ankunft kommen die, die noch laufen können, uns freudestrahlend entgegen. Sie erinnern sich noch an unser Versprechen, wiederkommen und haben uns schon erwartet. Um die Decken in Empfang zu nehmen, reihen sie sich ordentlich, nach Männern und Frauen getrennt, auf.

Eine große Aufregung ist zu spüren. Die Decken sind in einfachen Plastiktaschen mit Henkeln zum Tragen verpackt. Bald ist eine sehr kleine, sehr alte Frau mit einem schelmischen Lächeln an der Reihe. Sie nimmt eine Decke entgegen. Als sie bemerkt, dass der Henkel abgerissen ist, fängt sie an zu gestikulieren und zu schimpfen. Nein, diese Tasche will sie nicht haben. Nun beginnen alle, ihre Taschen genau zu untersuchen. Die kaputten Taschen werden sofort, manchmal mit einem Augenzwinkern, reklamiert. Glücklicherweise gelingt es uns, alle weiteren kaputten Henkel geschickt und unbemerkt zusammen zu kneten. Alle strahlen, sind zufrieden und bedanken sich.

Auch diejenigen, die im hinteren Bereich auf dem Boden kauern oder auf ihren Lagern liegend die Decken entgegennehmen, halten unsere Hände, lachen, winken und bedanken sich mit einem „Namaste“.

Die Menschen im Altenheim sind glücklich über ihre neuen warmen Decken. Aber auch wir sind glücklich, denn wir sind tief berührt von der Begegnung mit diesen wunderbaren Menschen.

Im März 2015 haben Thomas, Ursula und Katharina Ochs dem Altenheim erneut einen Besuch abgestattet. Es wurden dringend benötigte Bettlaken und Kissenbezüge für die 230 Bewohner im Wert von insgesamt 2100€ verteilt. Auch diese Aktion war nur durch die vielen Spendengelder möglich.

Nadja Staiger-Schmeiler (Mitglied Direkthilfe Nepal e.V.)



Behausung im Slum

Slum Thapathali in Kathmandu

Im Slum Thapathali in Kathmandu am Ufer des Bagmati-Flusses haben wir seit Oktober 2014 ein weiteres kleines Hilfsprojekt. Ich hatte jahrelang nicht den Mut, dorthin zu gehen und anfänglich nur vor, für meine Lichtbildvorträge Fotos zu machen. Begleitet von unserem jungen nepalesischen Freund Sonam wurden wir von einer Frau namens Harimaya durch den Slum geführt. Wir waren schockiert von der Trostlosigkeit der Behausungen und angeekelt von dem widerlichen Gestank des Bagmati, der einer Kloake gleicht. Doch die Menschen, die hier leben und insbesondere Harimaya, strahlen eine große Würde aus und die Behausungen unterscheiden sich innen nicht viel von anderen bescheidenen Häusern. Uns wird eine Mutter vorgestellt, die gerade mit der Hand ihre zwei Zwillinge mit Linsenbrei füttert. Man zeigt uns auch stolz den Kindergarten, der aus mit Draht zusammengebundenen Bambusrohren und aus Plastikfolie gebaut ist. Beim Verabschieden meinte Harimaya, alle Besucher kämen nicht mehr wieder, um die versprochene Unterstützung abzuliefern. Genauso hatten wir es auch geplant, denn wir wollten keine weiteren Verpflichtungen eingehen...

Doch am nächsten Morgen gingen wir wieder hin und kauften für 100 € dringend benötigte Lehrmaterialien und Spielsachen. Die Freude der Kinder war riesengroß. Als wir im März 2015 wiederkamen, war der Kindergarten geschlossen, da durch die heftigen Winterstürme die Plastikplanen zerrissen waren und es regnete. Für nur 50 € finanzieren wir den Kauf einer stabilen Plane, mit der das Dach des Kindergartens am nächsten Tag neu gedeckt werden konnte. Auch dieses Mal konnten wir mit vielen Spielsachen im Wert von 80 € die Kinderherzen erfreuen.

Im Slum Thapathali sind bereits einige andere Hilfsorganisationen tätig. Da jedoch die Not sichtbar groß ist, möchten wir auch hier weiterhin helfen.



Erstelle dein eigenes Bild!
In nur 5 Sekunden!
Einzigartig, so wie du!
Das perfekte Geschenk!
Für dich oder deine Liebsten!

10 % RABATT SICHERN!

DEIN Rabattcode: "SPARE10"

Ab einem Einkaufswert von 50,00 Euro. Keine Barauszahlung möglich

www.happywords.de
Das persönliche Geschenk

Die Inhaber der Fa. betz-druck GmbH, Herr Lothar Baumgartl und Matthias Felger haben diesen Rundbrief gesponsert.



Krankenhaus in Amppipal

Durch das Erdbeben wurden ein Nebengebäude und der erste Stock des Krankenhauses in Amppipal beschädigt. Auch in Zukunft kommen wir für die Behandlung mittelloser Kranker in diesem Krankenhaus auf. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit nepalmed e.V. zusammen. Im Jahr 2014 hat Direkthilfe Nepal e.V. mit 1.800 € ca. ein Drittel der Behandlungskosten mittelloser Kranker übernommen.



Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, indem Sie eine Patenschaft übernehmen oder Vereinsmitglied werden.

Spenden Sie bitte für den Wiederaufbau der Janata English School! Hierfür müssen wir alle unsere Kräfte mobilisieren. Sie können unsere Arbeit auch aktiv mit Benefizaktionen, wie beispielsweise einer kulturellen oder sportlichen Veranstaltung zugunsten von Direkthilfe Nepal e.V. unterstützen. Sicherlich haben Sie noch andere kreative Ideen. Die Spenden kommen in vollem Umfang den bedürftigen Menschen in Nepal zugute.

An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, dass alle Spendengelder und Mitgliedsbeiträge ohne Abzug von Verwaltungskosten (Ausnahme: Konto- und Überweisungsgebühren) den Bedürftigen in Nepal zugute kommen. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und kommen für Verwaltungs- und Werbungskosten persönlich auf. Reisekosten werden privat getragen. Das Design und Layout des Rundbriefs wird, wie auch in den vergangenen Jahren, von Miriam Wagner und Jannis Borgers (www.immerwiederdesign.de in Wiesbaden) gespendet. Herr Kurt Schmitt hat den Wiederaufbau der Schule mit einem großzügigen Geldbetrag unterstützt.

Mit folgender kleiner Episode möchte ich Ihnen die Mentalität der Nepalesen etwas näher bringen und mich bei Ihnen verabschieden:

Beim Lernen der nepalesischen Sprache bat ich um Übersetzung des folgenden Satzes:

„Die Nepalesen müssen nach dem Erdbeben weiterleben bzw. damit fertig werden.“

Mein nepalesischer Lehrer übersetzte den Satz wie folgt: *„Nach dem Erdbeben leben die Nepalesen glücklich weiter.“*

Zuerst war ich nicht zufrieden mit dieser, wie mir schien, zu freien Übersetzung. Mit dieser Aussage wurde jedoch das Lebensgefühl der Nepalesen auf den Punkt gebracht und diese Sichtweise hat mich in dieser verzweiferten Situation auch zum Weitermachen ermutigt.

Ihre

Ursula Ochs



Thomas, Katharina Ochs, Herr Rai und Medizinstudentinnen bei Familie Pariyar (Salina Pariyar in der Mitte)



DIREKTHILFE NEPAL E.V.

C/O Ursula Ochs

Hakengasse 15

65931 Frankfurt a. M.

Mail: u.ochs.direkthilfe.nepal@web.de

Tel.: 069 371472

Web: www.direkthilfe-nepal.de

Spendenkonto:

IBAN: DE10 5005 0201 0200 4326 13

bei der Frankfurter Sparkasse

Satz & Layout: www.immerwiederdesign.de

Die Inhaber der Fa. betz-druck GmbH,

Herr Lothar Baumgartl und Matthias Felger,

(www.happywords.de, siehe Anzeige Seite 21)

haben den Druck dieses Rundbriefes gesponsert.